DER KOLLAPS DES RENTENSYSTEMS THE COLLAPSE OF THE PENSION SYSTEM

ie deutsche Ingenieurskunst ist in der ganzen Welt bekannt. Wenn es etwas gibt, um das uns das Ausland beneidet, dann ist es die Qualität der deutschen Produkte, insbesondere aus dem Automobil- und Maschinenbausektor. Doch es gibt auch einen Bereich, in dem uns das Ausland meilenweit voraus ist: die Altersvorsorge. Dabei ist Deutschland mit seinen Rentenproblemen nicht allein. Alle Industrienationen haben mit einem immer stärker werdenden demografischen Wandel, weg von der jungen und hin zu einer immer älter werdenden Bevölke-

erman engineering is renowned across the world. If we're envied for something abroad, it's certainly for the quality of German products, especially those coming out of the automobile and the mechanical engineering sector. But there's also an area in which we're quite behind globally: our pension system. Germany's not alone with this problem. All industrial nations are facing an increasing demographic change where the population is rapidly ageing. Coupled with low birth rates, which means that there are less able people entering the job market, less



rung, zu kämpfen. Dazu kommen die niedrigen Geburtenraten, wodurch immer weniger arbeitsfähige Leute auf den Markt kommen, wodurch immer weniger Berufstätige immer mehr Menschen im Ruhestand die Rente finanzieren müssen. Das stellt das aktuelle Rentensystem, das in Deutschland im Umlageverfahren – die Jungen finanzieren die Rente der Alten – funktioniert, vor neue Herausforderungen, die in naher Zukunft sowohl von der Politik als auch von der Wirtschaft und Gesellschaft beherzt angegangen werden müssen. Denn ansonsten droht eine weitere Zuspitzung der Situation, die meiner Meinung nach in einem Kollaps des gesamten Rentensystems enden könnte.

Dabei ist es gar nicht ungewöhnlich, dass ein bestehendes System von Zeit zu Zeit überdacht und bei Bedarf reformiert werden sollte. So wurde das deutsche Rentensystem zuletzt 2006 reformiert, indem das Renteneintrittsalter von 65 auf 67 Jahre angehoben wurde. Aber auch in den Jahren davor wurden weitreichende Reformierungen durchgeführt. So wurde etwa 1968 das heutige Umlaufverfahren zur Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung eingeführt. 1968 war der Gedanke eines Umlaufverfahrens sicherlich gut. So lag die Geburtenrate 1968 noch bei durchschnittlich 2,38 Kinder je Haushalt, wohingegen sie 2016 nur noch bei 1,5 lag. Allein die Betrachtung der rückläufigen Geburtenraten in Kombination mit den steigenden Renteneintritten sowie der steigenden Lebenserwartung der deutschen Bevölkerung macht deutlich, dass ein Umlageverfahren vor allem zu Kosten der jungen Generation geht.

Kein bloßes Problem der Politik

Ein Arbeitnehmer, der heute 27 Jahre alt ist und noch 40 Jahre arbeiten kann, um anschließend mit 67 in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen – solange in der Zwischenzeit keine weitere Erhöhung des Renteneintrittsalters stattfindet – kann heute mit einer Rentenhöhe von 45 Prozent seines durchschnittlichen Monatslohns der kommenden 40 Jahre rechnen. In absoluten Zahlen: Angenommen er oder sie verdient in den kommenden 40 Jahren ein durchschnittliches Monatseinkommen von 3.300 Euro, dann beträgt die monatliche Rente 1.485 Euro. Ich brauche nicht zu erwähnen, dass man einen Lebensstandard der zuvor bei 3.300 Euro lag nicht mit 1.485 Euro bestreiten kann. Und dabei habe ich noch nicht einmal die Auswirkungen der Inflation berücksichtigt. Bezieht man eine durchschnittliche Preissteigerung von zwei Prozent pro Jahr ein, dann ergibt sich eine Rentenlücke von gut 3.000 Euro; was erschreckend ist. Ich bin davon überzeugt, dass es in finanzieller Hinsicht viele Deutsche zum Renteneintritt kalt erwischen wird.

Aus diesem Grund tut die deutsche Rentenversicherung auch gut daran, ihre gesetzlichen Mitglieder in ihrem jährlichen Schreiben immer und immer wieder darauf hinzuweisen, privat vorzusorgen. Es ist also kein bloßes Problem der Politik. Jeder Einzelne kann und sollte für seine finanzielle Zukunft vorsorgen. Aber was kann die Politik machen, um den Kollaps des Rentensystems zu vermeiden?

working people are able to finance pensions for a growing retired population. This challenges Germany's current pension system, which relies on the apportionment procedure of young people financing the elderly's pensions. These challenges will have to be addressed both on a policy level and in the economic and social spheres. Otherwise, a further escalation of the situation could, in my opinion, lead to a collapse of the entire pension system.

It's really nothing out of the ordinary for an existing system to occasionally be reconsidered and reformed if necessary. The German pension system was last reformed in 2006, when the retirement age was raised from 65 to 67. But even in the previous years there had been extensive reforms. In 1968, the current circulation procedure for financing the state pension systems was introduced. In 1968, using a circulation procedure surely still seemed like a good idea. The birth rate in 1968 was still at an average 2,38 children per household, while in 2016 it was at 1,5. By just looking at the receding birth rates in combination with the growing number of pensioners as well as the increasing life expectancy of the German population, it's clear now that a contribution-based system is particularly burdening to the young generation.

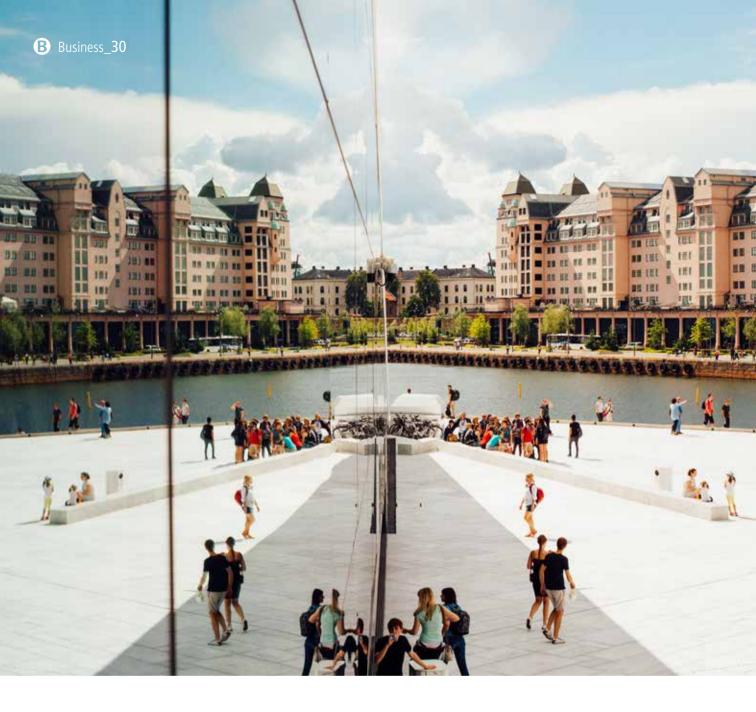
Not just a Political Problem

An employee who is now 27 years old and can still work for 40 years in order to retire at 67—as long as there is no further increase in the retirement age—can expect to receive a pension worth 45 percent of his average monthly wage from the next 40 years. In plain numbers: Assuming that, in the next 40 years, this person earns an average monthly wage of 3,300 Euro, then their monthly pension would be 1,485 Euro. I don't need to mention that a lifestyle that was currently funded by 3,300 Euro can't be maintained with 1,485 Euro. And I haven't even considered the effects of inflation. If you calculate an average increase of two percent per year, then that's a pension gap of about 3,000 Euro, which is frightening. I am convinced that in financial hindsight, there will be many Germans who will face a nasty surprise once they enter retirement.

It's because of this that the German pension scheme is wise in constantly telling its statutory members to privately prepare for retirement as well. This means it's not just a policy problem. Everyone can and should prepare for their financial future. But what can politics do to ensure that the pension system doesn't collapse?

German policy should look abroad, especially to countries such as the USA, Switzerland, the Netherlands, France, or Norway, in order to understand how to create useful incentives and systems that can guarantee the financial safety of its citizens. I'm particularly impressed with Norway's sovereign wealth fund. Norway's state leadership has proven to be very future-oriented with the creation of this fund. Thanks to this financing vehicle, Norway was able to transform the country's enormous oil wealth into wealth for current and future generations. The sovereign





Die deutsche Politik sollte sich vom Ausland und insbesondere von Ländern wie den USA, der Schweiz, Niederlande, Frankreich oder Norwegen inspirieren lassen, wie man sinnvolle Anreize und Systeme schaffen kann, die den finanziellen Wohlstand der Bürger garantieren können. Dabei hat es mir insbesondere der norwegische Staatsfonds angetan. Norwegens Staatsführung hat bei der Auflage des Fonds große Weitsicht bewiesen. Denn mithilfe dieses Finanzvehikels gelang es Norwegen, den enormen Erdölreichtum des Landes in Wohlstand für die aktuellen und die nachfolgenden Generationen zu transformieren. Wobei der Staatsfonds die Möglichkeit besitzt, bis zu 70 Prozent der Geldmittel in Aktien zu investieren, wodurch sich nachweislich und über alle Anlageklassen hinweg langfristig die beste Rendite erzielen lässt.

Was können Sie nun tun?

Aber auch andere Länder setzen weitaus stärker auf die Aktie zum Vermögensaufbau, wodurch sie langfris-

fund has the possibility to invest up to 70 percent of its funds in stocks, which, out of all other asset classes, have proven to achieve the best returns.

What Can You Do?

Other countries are also investing more heavily in stocks in order to build wealth, through which they can achieve a long-term financial foundation for their citizens. Therefore I'll never understand why we Germans are so proud of our globally envied engineering skills but aren't willing to systematically participate in it. Within this context, I'm recalling a quote from Waren Buffett, the star investor from Omaha, who said: "The stock market is an instrument with which the money of the impatient gets transformed into the money of the patient." German politics would do well in remembering these words during the next pension reform. It's not about finding quick, short-term solutions for the next generation, but about creating smart and long-term ones.

tig einen erheblichen Wohlstand für ihre Bürger schaffen. So werde ich es nie verstehen. warum wir Deutschen so stolz auf unsere weltweit beneidete Ingenieurskunst sind, jedoch gleichzeitig nicht bereit sind, uns systematisch an eben dieser zu beteiligen. In diesem Zusammenhang fällt mir ein Zitat von Warren Buffett, dem Star-Investor aus Omaha, ein: "Der Aktienmarkt ist ein Instrument, mit dessen Hilfe das Geld von den Ungeduldigen zu den Geduldigen transformiert wird." Die deutsche Politik tut gut daran, diese Worte bei der nächsten Rentenreform zu berücksichtigen. Es geht nicht darum, eine schnelle, kurzfristige Lösung für die kommenden Generationen zu schaffen, sondern eine kluge und nachhaltige.

DER VERMÖGENS-AUTOPILOT

LESEN SIE AUCH:

Dein Weg zu einem phänomenalen Vermögen

EXKLUSIVE NEUAUFLAGE

But individuals should not rely on politics alone to come up with a solution. Here's what you can do:

1. Financial education: Education creates new opportunities that perhaps were there the entire time but were overlooked because the necessary knowledge was missing. Continue educating yourself in order to discover new financial opportunities.

Doch auch jeder Einzelne sollte sich nicht allein auf die Lösung der Politik verlassen. Was können Sie nun tun:

- **1**. Finanzielle Bildung: Bildung eröffnet neue Möglichkeiten, die vielleicht die ganze Zeit da waren, jedoch nicht gesehen wurden, weil einem das notwenige Wissen gefehlt hat. Bilden Sie sich deshalb weiter, um sich neue finanzielle Möglichkeiten zu erschließen.
- **2.** Kontensystem: Installieren Sie ein Kontensystem, mit dessen Hilfe Sie jeden Monat einen festen, prozentualen Betrag Ihres Einkommens zurücklegen. Eröffnen Sie hierfür drei Konten: ein Spaßkonto, auf das Sie zurückgreifen, wenn Sie sich etwas ganz Besonderes gönnen wollen. Ein Rücklagenkonto, auf das Sie zurückgreifen, wenn Sie eine neue Anschaffung machen müssen, wie zum Beispiel eine Waschmaschine. Und ein Investmentkonto, auf das Sie Geld überweisen, um es später zu investieren. Dadurch schaffen Sie sich ein System, dass sowohl Ihren finanziellen Wohlstand mehrt als auch die anderen Wünsche berücksichtigt.
- **3.** Investieren: Beteiligen Sie sich langfristig unter anderem an der deutschen Ingenieurskunst. Nutzen Sie hierfür kostengünstige Instrumente wie ETFs (Exchange Traded Funds), um unnötige Kosten, wie beispielsweise die Managementgebühr, die Sie unter Umständen mehrere Jahre Rendite kosten kann, zu vermeiden. Übrigens: 90 Prozent der aktiven Fondsmanager schlagen ihren Vergleichsindex nicht. Wenn Sie an der Börse besser als diese 90 Prozent sein wollen, dann sind passive Instrumente, wie ETFs, Ihre erste Wahl. •

- 2. Account schemes: Install an account system with which you can put away a set amount of your income every month. In order to do this, open three accounts: an account for leisure that you access when you want to treat yourself. A savings account that you use when you want to make a new acquisition, such as a new washing machine. And an investment account that you'll use to transfer money that you plan to invest. This way, you'll create a system that'll increase your financial wealth and also fulfil other needs in your life.
- **3.** Investing: In the long term, you should be participating in areas including German engineering. In order to do this, take advantage of affordable instruments such as ETFs (Exchange Traded Funds) in order to avoid unnecessary costs such as management fees, which in some cases can often eat into many years' worth of returns. Also: 90 percent of active fund managers don't beat their benchmark index. If you want to perform better on the market than those 90 percent, then passive instruments such as ETFs should be your first choice. •

AUTOR / AUTHOR: Georg Redekop



Georg Redekop ist geschäftsführender Partner der Redekop & Partner KG und Fachautor für die Zeitschriften "Börse Online" und die "€uro am Sonntag".

Georg Redekop is managing partner of Redekop & Partner KG and specialist author for the magazines "Börse Online" and "€uro am Sonntag".